

Martin Waldseemüller (um 1470–1520)



Die Waldseemüller-Karte (1507)

Am 25. April 1507 erschien im lothringischen St. Dié eine Weltkarte mit 12 Holzschnitten, die zu voller Größe ausgebreitet über drei Quadratmeter maß. Sie enthielt einen unbekanntem Erdteil jenseits des Atlantiks, den Christoph Kolumbus wenige Jahre zuvor entdeckt und fälschlicherweise für Indien gehalten hatte. Martin Waldseemüller taufte diesen Kontinent „America“ – ein Name, der Geschichte schrieb.

Martin Waldseemüller wurde als Martin Waltzenmüller um 1470 in Freiburg geboren. 1490 immatrikulierte er sich an der Freiburger Universität. Zu seinen Lehrern gehörte auch der Freiburger Karthäuser-Prior Gregor Reisch, der Beichtvater des Kaisers Maximilian I., der seinem Studenten die Kosmographie, wie die Geographie bis ins 17. Jahrhundert hieß, nahebrachte. Während des Studiums lernte Waltzenmüller den Elsässer Matthias Ringmann kennen, mit dem er später am *Gymnasium Vosagense* in St. Dié zusammenarbeitete. Als Humanistenname wählte er die griechische und lateinische Übersetzung seines Geburtsnamens Martinus Ilacomilus (gr. Hyle = Wald; lat. Lacus = See; gr. Mylos = Mühle), aus der rückübersetzt „Waldseemüller“ wurde.

Gefördert von Herzog René II. von Lothringen, begannen Ringmann und Waldseemüller mit der Arbeit an einer Neuausgabe der *Geographia* des Ptolemäus.

Die Waldseemüller-Karte

Waldseemüller war ein begnadeter Kartograph. Zwischen 1507 und 1516 zeichnete er zahlreiche Karten, die die Kosmographie jahrzehntelang beeinflussten. Sein bekanntestes Werk ist die im April 1507 erschienene Weltkarte, auf der die „Neue Welt“ zum ersten Mal als separater, von Asien getrennter Kontinent dargestellt ist. Dass sie den Namen „America“ erhielt, verdankte sich dem Einfluss Ringmanns innerhalb des *Gymnasium Vosagense*, der eine einführende Begleitschrift zur Weltkarte, die *Cosmographiae Introductio*¹, verfasste und dabei Folgendes formulierte:

„Nun, in Wahrheit wurden diese Teile der neuen Welt besonders erkundet und ein weiterer Teil von Americus Vesputius entdeckt [...], und es ist nicht einzusehen, warum jemand es verbieten sollte, das neue Land Amerige, Land des Americus, zu nennen, nach seinem Entdecker Americus, einem besonders scharfsinnigen Mann, oder America, da sowohl Europa als auch Asien ihre Namen von Frauen haben [...].“

Allerdings hatte weder Vespucci noch sein Landsmann Christoph Kolumbus den separaten Charakter des neuen Erdteils erkannt. Vespucci hatte zwischen 1497 und 1504 vier Reisen nach Mittel- und Südamerika unternommen und dabei einen großen Teil der Ostküste Südamerikas erforscht. Über seine dritte Reise verfasste er einen Bericht mit dem Titel *Mundus Novus*, der in zahlreiche Sprachen übersetzt und in ganz Europa verbreitet wurde. Dieser gelangte schließlich auch in die Hände Ringmanns und Waldseemüllers, die ihn für ihr Weltkartenprojekt nutzten.

Von Waldseemüllers Weltkarte wurden 1.000 Exemplare gedruckt, von denen hat nur ein Einziges die Jahrhunderte überdauerte. Es wurde 2005 von der UNESCO zum Weltokumentenerbe erklärt. In der Begründung wird die Karte als „herausragendes Exemplar in einer Entwicklungsreihe vom Übergang antiker zu moderner Kartographie“ bezeichnet. Weiter heißt es: „International gilt sie als erste Landkarte, welche die westliche Hemisphäre und den Pazifischen Ozean getreu wiedergibt.“ Bis 2003 befand sich die Karte in der Bibliothek des Hauses zu Waldburg-Wolfegg und Waldsee. 2001 verkaufte Fürst Johannes zu Waldburg-Wolfegg sie mit Genehmigung des Landes Baden-Württemberg und der Bundesrepublik für geschätzte 10 Millionen Dollar an die Library of Congress in Washington, wo sie heute ausgestellt ist. Unter Historikern und Kulturinteressierten löste dieser Verkauf einen Sturm der Entrüstung und eine Diskussion über die Marginalisierung des Kulturschutzgesetzes aus. Die offizielle Übergabe der Karte erfolgte 2007 durch Bundeskanzlerin Angela Merkel.

¹ Ein Exemplar befindet sich heute in der Universitätsbibliothek Freiburg.